vormittags: Zweite allgemeine Sitzung mit dem Thema „Die Vererbungslehre“ (Johannsen-Kopenhagen, Hundert Jahre der Vererbungsforschung, Meisenheimer-Leipzig, Äußere Erscheinungsform und Vererbung, Lenz-München, Die Vererbungslehre beim Menschen); abends Vorführung medizinischer, biologischer und geographischer Films. — 20. September, vormittags (und nachmittags): Sitzung der Abteilung Botanik (Tietze-Erlangen, Mathematisches zur Vererbungslehre, Irmscher-Hamburg, Die Verbreitung der Blütenpflanzen und die Wegenersche Theorie über die Entstehung der Kontinente, Vouk-Agram, Die Probleme der Biologie der Thermen, Sierp-Halle a. S., Über Transpiration und Atmung, u. a. m.). — Die Gesamtzahl der bei der Jahrhundertfeier bisher angemeldeten Vorträge beläuft sich auf ungefähr 900. — Am 22. und 23. September finden Ausflüge statt.

Internationale Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie.

Die Gründungsversammlung der genannten Gesellschaft fand über Anregung von Prof. Dr. August Thienemann (Plön) und Dr. Einar Naumann (Lund) in der Zeit vom 2. bis 5. August l. J. in Kiel statt. Es wurden zahlreiche wissenschaftliche Vorträge gehalten, eine Fahrt auf dem dänischen Forschungsdampf r „Japetus Steenstrup“ unternommen, der schwedische Forschungsdampfer „Skagerrak“, sowie die Hydrobiologische Anstalt in Plön besichtigt und anschließend noch ein Ausflug an die Seen und Quellen der Holsteinischen Schweiz unternommen. Die Mitgliederzahl der Vereinigung beträgt weit über 200, die sich auf 22 Staaten verteilen. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Prof. Dr. Thienemann (Plön), erster Vorsitzender, Prof. Dr. Zschokke (Basel, Schweiz), zweiter Vorsitzender, Dr. Lenz (Plön), Geschäftsführer, Dr. Naumann (Lund, Schweden), Beisitzer. Jeder Staat stellt einen Repräsentanten; der Vorstand und die Repräsentanten bilden zusammen den Internationalen Ausschuß. Für die im August des nächsten Jahres stattfindende zweite Mitgliederversammlung ist Basel in Aussicht genommen.

Botanische Sammlungen, Museen, Institute usw.

Franz d. P. Stieglitz' Flechtenherbarium in der Stiftssammlung in Kremsmünster.

Franz d. P. Stieglitz wurde 1828 in Sierning bei Steyer geboren, studierte das Gymnasium in Kremsmünster in den Jahren 1840—1848

mit ausgezeichnetem Erfolge, trat in das Linzer Priesterseminar ein und wurde 1851 zum Priester geweiht. Er wirkte als Kaplan in Losenstein im Ennstale, in Niedertalheim bei Schwanenstadt und in Ried im Innkreise. Von 1860—1883 war er Pfarrer in Tumeltsham bei Ried, bis 1888 Pfarrer und Dechant im nahen Eberschwang und starb am 2. Juni 1913 als Domscholaster und Prälat in Linz. Stieglitz war nach dem Zeugnisse seines Bischofs Ernest M. Müller „ein in jeder Hinsicht ausgezeichneter Priester," ein großer Wohltäter der Armen und Kranken (vergl. „Linzer Volksblatt" vom 4. Juni 1913). Stieglitz hinterließ ein umfangreiches Flechtenherbarium und bestimmte testamentarisch, daß dasselbe der Stiftssammlung in Kremsmünster übergeben werde, „weil er in Kremsmünster die erste Anregung zum Pflanzensammeln erhalten habe."

Das Herbarium ist nun gereinigt, nach P. Sydows Kompendium „Die Flechten Deutschlands" (Julius Springer in Berlin, 1887) aus dem Nachlasse Stieglitzs geordnet, in 107 Bänden aufgestellt und katalogisiert.

Auf 2978 Blättern sind Flechten verschiedener Fundorte aufgeklebt, 436 Arten sind darin vertreten, 186 Exemplare sind noch unbestimmt. Stieglitz war „ein guter Fußgeher, gewandter Tourist und ein großer Freund der Natur" und sammelte fleißig in ganz Oberösterreich und in den Nachbarländern seit 1876 bis 1905.

Die häufigst genannten oberösterreichischen Fundorte liegen in der Umgebung von Linz, in der Nähe des Klosters Schlägl, bei Gallneukirchen und Königswiesen im Mühlviertel, im Hausruck- und Kobernauser-Wald, im Weilhartforst und in der Nähe von Ried. Im Gebirge sammelte er im Ennstale, um Spital a. P., in der Steyerling, am Almsee und Offensee, im Stodertal, auf dem Hohen Priel, auf dem Traunstein, am Attersee und Wolfgangsee, um Ischl, auf dem Höllengebirge, auf dem Schafberge und auf dem Dachstein.

Von steirischen Fundorten sind der Prebichl bei Eisenerz, das Johnsbachtal, die weitere Umgebung von Admont und Aussee genannt. In Salzburg sammelte Stieglitz auf dem Kitzsteinhorn, im Gasteiner- und Krimmler-Gebiet; in Kärnten auf der Franz Josefshöhe und in der Umgebung des Pasterzengletschers; in Tirol im Voldertal und um Waldrast bei Innsbruck. Einmal kam er in die Schweiz und brachte Flechten heim aus Scheidegg am Eigergletscher und Mürren.

Manche Stücke der Sammlung wurden von P. Bernhard Wagner und P. Pius Strasser in Seitenstetten aus dem Ötztal, aus Eppan, Vezzano in Südtirol mitgebracht, viele in der Umgebung von Seitenstetten und auf dem Sonntagsberg gesammelt und Stieglitz übergeben. Auch Pfarrer Franz S. Oberleitner in St. Pankraz bei

Windischgarsten, Dr. A. Sauter in Salzburg, Dr. J. S. Poetsch, Stiftsarzt in Kremsmünster, P. Hermann Patzalt, Professor in Kremsmünster, P. Franz Resch S. J., von 1873—1888 Lehrer der Naturgeschichte auf dem Freinberge bei Linz, Pfarrer Heinrich Engel, gestorben 1861 in Taiskirchen, und Stadtpfarrer Ferdinand v. Schömburg, gestorben 1921 in Freistadt, lieferten Beiträge.

Mit Dr. J. S. Poetsch stand Stieglitz in regem Verkehr. Die Flechten, welche Stieglitz in den ersten Jahren gesammelt hat, tragen wohl alle den Vermerk „Vidi Dr. Poetsch" oder sind von Dr. Poetsch bestimmt. Stieglitz erlebte auch bald Sammlerfreuden: *Parmelia perlata* (L.) Ach. *perforata* (L.) Nyl. aus dem Hausruckwald, „*Biatorella elegans*" von Tumeltsham, *Arthonia betulicola* Mass. von Tumeltsham bestätigte ihm Dr. Poetsch als Novität für Oberösterreich, *Gongylia glareosa* Kbr. von Altenried und *Lecidea sarcogynoides* Kbr. von der Stöllfurtmühle nannte er „schöne und seltene Funde" und Arnold in München bezeichnet die von Stieglitz zwischen Rohrbach und Schlägl entdeckte *Arthoraphis flavovirescens* (Borr.) Th. Fr. als „species rara".

Die oberösterreichischen Flechtenfunde des Prälaten Stieglitz sind zum größten Teile in Dr. C. B. Schiedermayrs „Nachträgen zur systematischen Aufzählung der im Erzherzogtume Österreich ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen" (Verhandl. d. zool.-bot. Gesellsch. Wien, 1894) mitgeteilt worden. In diesen „Nachträgen" und in Dr. J. S. Poetsch und Dr. C. B. Schiedermayrs „Systematischer Aufzählung" (Verhandl. d. zool.-bot. Gesellsch. Wien, 1872) sind auch biographische Notizen über die im Herbarium genannten Botaniker eingefügt. Doch nicht für alle Angaben in den „Nachträgen" liegen die Belegstücke in unserem Herbarium; Stieglitz dürfte einen Teil seiner Flechten endgiltig Dr. C. B. Schiedermayr überlassen haben; Schiedermayrs Herbarium liegt im Linzer Landesmuseum.

Prof. P. Leonh. Angerer, Kustos.

Neuere Exsikkatenwerke.

Flora Romaniae exsiccata, a Museo universitatis Clusiensis edita. Cent. II.

Görz R. Salices Brandenburgenses selectae. In Vorbereitung (Verlag Th. Weigel, Leipzig).

Sandstede H. (Zwischenahn, Oldenburg), *Cladoniae* exsiccatae. Fasc. VII (Nr. 735—885). 1922.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 071

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Botanische Sammlungen, Museen, Institute, usw. 229-231